

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 24

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Glück in der Ehe



Es gibt in jeder Ehe eine Zeit der Langeweile. Manchmal ist dies viel weniger auf den engen Wirkungskreis zurückzuführen, den die Frau nun hat, sondern meist sind geistige Ablenkung und körperliche Überanstrengung schuld daran. Da ist die Frau, die ihre Tätigkeit hauptsächlich in der Hausfrauen- und Mutterberuf sieht und der die Gattenliebe beinahe nur das notwendige Uebel bedeutet. Viele Frauen sehen nicht ein, warum sie ihre Kräfte klug verteilen und auch noch auf andere Gebiete als die der Hausfrau wenden sollen. Sie langweilen sich dabei vielleicht nicht, dafür aber der Mann. Haben solche Frauen auch schon daran gedacht, dass sie ihr Frauentum durch Wärme und frauliche Besorgtheit ausstrahlen sollten, dass sie selbstvergessen wirken sollten und nicht nur ichbetont? Dass die Frau körperlich gepflegt und geistig kultiviert sein muss, damit ihr Wesen immer neue, ungehobene Reichtümer verweist und besitzt?

Liebenswürdigkeit ist viel wichtiger als Launenhaftigkeit, und sie muss mehr im Haus als gegen aussen gezeigt werden. Daheim darf sich die Frau nicht gehen lassen — eben weil sie ja daheim ist —, sie darf nicht schroff oder gar taktlos sein. Sie kann sich das nicht leisten.

Und gerade, um sich trotz ihrer körperlichen und seelischen Anstrengungen frisch zu erhalten, wird sich die Frau im Hause nicht vergraben. Sie hat geistige Anregung nötig. Die berufs-

tätige Frau hat es leichter, den geistigen Gehalt der Zeit in sich zu verarbeiten, und, mitten im Leben stehend, jung und beweglich an Körper und Geist und Seele zu bleiben. Aber die Hausfrau muss sich auch mitunter eine Abwechslung gönnen. Nicht nur ein Buch, wenn ihr auch dies schon wertvolle Zerstreuung und Anregungen bieten kann, auch Vorträge, Konzerte, Theater, Kinos, eine gute Predigt sind auch für die mühseladene Hausfrau da. Man merkt es, dass die Frau in der Stadt in einem gewissen Alter beweglicher als die Frau aus dem Dorfe ist, mit Ausnahme der Bäuerin. Denn letztere holt ihre Reserven aus der ewig neuen, jungen Natur (dies dürfen zwar alle Frauen, die dazu Gelegenheit haben). **Geistige Interessen** der Mutter fesseln auch die Kinder mehr und länger ans Haus. Welch Armutzeugnis, wenn das Kind der Mutter entgegenhält: «Mutter,

„... dies verstehst du nicht.“ Eine Frau aber, die ausser dem Haushalt auch noch geistige Interessen pflegt, wird später, wenn die Kinder ihre eigenen Wege gehen, auch weniger vereinsamen.

Sie muss sich auch beherrschen können. Schimpfen, noch nie Szenen bereiten, hat noch nie Besserung des gegenseitigen Verhältnisses bewirkt. Wenn eine Frau zu schwach ist, einem unliebsamen Auseinanderleben der ehemaligen Gatten Einhalt zu tun, so tut sie gut, die Heilung der Zeit zu überlassen und in der Liebe die *Nachsicht* zu verlieren. Sie wird stets für ihren Mann Zeit haben, wenn er sich mit ihr unterhalten möchte. Sie wird das *Heim* fröhlich und behaglich gestalten. Sie geht mit ihm aus, wenn er daran Freude hat, auch wenn sie müde ist oder wenig Zeit hat. Sie gewöhnt ihn eben nicht ans Alleinesein.

Sie nimmt Anteil an seinen Geschäften und an seinen Interessen und lobt ihn, wenn es angeht, eifersüchtig wird sie nie. Denn noch nie hat eine Frau ihren Mann durch Eifersucht zuckerrobert. Der Mann will auch nicht im Käfig sitzen, sondern wenigstens die Illusion der Freiheit haben. Darnach richtet sich die kluge Frau. Ihn überwachen wäre lächerlich. Wollen wir denn, dass unser Lebensfreude mit unserem Herzen und einsamer Seele neben uns einhergeht? Nur um auf das verbrieft Recht zu pochen, dass er uns gehört? Verfrauen wir doch uns selbst und freuen wir uns, wenn wir spüren, dass gegenseitig alles in Ordnung steht. Sonst aber warten wir geblüdig auf das Gleichgewicht. Denn die Ehe ist keine Glücksversicherung. Das Glück muss immer neu gehoben werden wie ein Schatz aus der Tiefe, mit Mühe und Fleiss. I.

In den Sternen steht's geschrieben!

Immer, wenn im Freundeskreis, in Gesellschaft oder am Wirtshaustisch das Gespräch auf die Astrologie gelenkt wird und der eine oder andere auf nichts so hoch schwört, wie auf die Richtigkeit

Das ist die Geschichte von Casanova und seinem Horoskop für das kleine, ehrgeizige Fräulein Romanichal. Man kann daraus die Lehre ziehen, dass es in einer entschiedener Wille, der auf ein vorgestekktes Ziel losgeht, auch das scheinbar Unmögliche möglich machen kann. Vielleicht ist daraus auch noch folgendes zu lernen:

zählten. Der grosse Liebeskrieger lernte die Familie Morin kennen. Der Chef dieser Familie war Jurist und hatte eine entzückende, hübsche Nichte. Dieses Fräulein Roman gefiel dem alten Don Juan auf den ersten Blick besonders gut. Jedoch das Fräulein war nach strengen konserватiven Moralbegriffen erzogen worden, so dass Casanovas Chancen für ein süßes tête à tête sehr klein waren und er bald einschien musste, dass er hier mit seinen erprobten Verführungskenntnissen nichts ausrichten werde. Bei der Unterhaltung mit der gesprächigen Tante, die das Mädchen so scharf bewachte, wie der Drache die süsse Angelika im Ariost und niemand in die Nähe des holden Kindes kommen liess, hatte Casanova das Glück, gelegentlich sich die Papiere der Umrworbenen einzusehen. Flusnotierte er sich die Geburtsstunde und lenkte bei anderer Gelegenheit, freilich viel später, das Gespräch auf Horoskopen. Da Casanova, was Casanova bei anderer Gelegenheit erzählt, was Casanova bei anderer Gelegenheit erzählt: "Wenn's eintrifft, war's Propezeitung, in diesem Falle denkt man nicht mehr daran!" Und es ist auch mit den scheinbar ernsten Voraussetzungen dessen, was in den Sternen geschrieben steht, wie, sagte doch einer der berühmtesten Astronomen, Kepler (bekannt durch seine Wallenstein-Horoskope): "Also halte ich auch von keinem Teil der Astrologie etwas, bei welchem man nicht mit der Zeit entweder zur Grundrsache, von allen Umständen freien Erfahrung gelangt." Und Kepler musste es ja wissen, denn er schuf immer mehr von den Jahrtausendenalten überlieferten Horoskopregeln und Berechnungen auf, die er erkannte, dass sie falsch waren. Es reichte sogar zu bitterem Spott, wenn man seine reinen Zufall waren. **Hans Heini Basel**

Spitzenbluse aus Leinengarn

Und um seiner Prophezeiung den Anschein von Glaubwürdigkeit zu geben, streute er noch allerlei Begebenheiten aus dem Leben der jungen Dame in seine Weissagungen ein, Dinge, die er bei seinen eigentlichen Unterhaltungen mit der Tante aufgeschnappt hatte.

Wenn ich bis dahin erzählt habe, so rückt sich die Astrologen. Für sie ist das Stichwort gefallen, sofort beginnen sie zu schimpfen, das sei Scharlatanerie, aber nicht wahre Astrologie, die sei eine Wissenschaft... Aber ich lasse mich jeweils nicht beirren, sondern fahre fort in der Erzählung der Anekdote: «Casanova hatte bei der Anfertigung des Horoskopes nämlich den Hintergedanken, das unbewohne junge Mädchen nach Paris begleiten zu dürfen, um dann in der Postkutsche besser Beziehungen mit der Schönen anknüpfen zu können. Er wusste, dass das Mädchen kurz vor der Vollendung des 18. Geburtstages stand und von der man würde ihm die Kleine anvertrauen und ihn kam anders. Zur Rumore die Prophetezeitung mächtig am Kopf der alten Tante herum, setzte ihre Phantasie in Bewegung. Sie fragt sich, wie das zu bewerkstelligen sei, dass Fräulein Roman noch rechtzeitig nach Paris käme. Da fiel ihr unverhehlens ein, dass man in der Hauptstadt noch eine entfernte Verwandte besass, und dass die angehende Geliebte des Königs vielleicht dort ohne grosse Kosten Unterschlupf finden könnte. Während all das überwogen wurde, musste Casanova leider plötzlich abreisen, und zwar nicht, wie er gehofft hatte nach Paris, sondern nach Avignon und Marseille. Ueber andern Geschäften und Abenteuern vergass er das entzückende Rencontre mit Fräulein Roman. Als er aber einige Jahre später nach Paris kam, erhielt er vom königlichen Hof ein Billet, in welchem die Geliebte des Königs Casanova war, ihn einen Besuch abzustatten. Fräulein Roman war das geworden, was er prophezeit hatte, ja sie war

1. Nadel: Garn Nr. 45. Beim Anketten zwischen jeder M. 2mal das Garn um die Nadel legen, damit der Rand recht los wird. 1 M. rechts, aus 1 M. drei M. stricken (1 M. r., 1 M. l., 1 M. r.) * 2. Nadel: Garn Nr. 45: links abstricken. 3. Nadel: Garn Nr. 45: rechts abstricken. 4. Nadel: Garn Nr. 45: * 3 M. links zusammenstricken. 1 M. l. * 5. Nadel: Garn Nr. 15: links abstricken. 6. Nadel: Garn Nr. 15: rechts abstricken. 7. Nadel: Garn Nr. 45: Muster von vorne beginnen, Muster versetzen, d. h. aus 1 M. 3 M. stricken.

Vorderteil: Garn Nr. 15, Bordsanschlag 110 Maschen, 2 M. rechts, 2 M. links, 8 cm hoch. Nach dem Bord wird im Lochmustereinsatz 6 cm hoch gestrickt. Jetzt wird seitlich nach jedem Muster bei Garngänge Nr. 1 je 1 M. aufgenommen, zirka 10 mal. Nach 32 cm Höhe, mit Bord gerechnet, muss das Armloch beginnen. Hier wird die Arbeit in der Mitte für die Öffnung geteilt.

Armloch: Zuerst 4, dann 3, 2, 3mal Masche abketteln, im ganzen also 12 Maschen. Armlochhöhe bis zur Achsel: 18 cm gerade gemessen.

Halsausschnitt: 7 cm unterhalb der Achsel beginnen. 8 Maschen abketteln, 3 mal 2 und noch 3mal 1 Masche. Es bleibt noch circa 36 Maschen auf der Nadel für die Achsel, die in 6mal 6 abgeschrägt werden.

Rückteil: Anschlag 106 Maschen. Seitlich aufnehmen wie am Vorderteil. Armloch abnehmen: Zuerst 4, dann 3, und 1 Masche, total 10 Maschen, Halsausschnitt gerade abketteln, Achsel gleich wie am Vorderteil. Ärmel: Anschlag 28 Maschen. Immer am Ende der Nadel 2 Maschen anschlagen bis zu 58 Maschen, dann jeweils 1 Masche bis zu 90 Maschen. Jetzt beidseitig immer bei Garn Nr. 15, eine Masche abnehmen, bis noch zirka 15 Maschen auf der Nadel sind. Ärmelmaschen 15 cm lang.

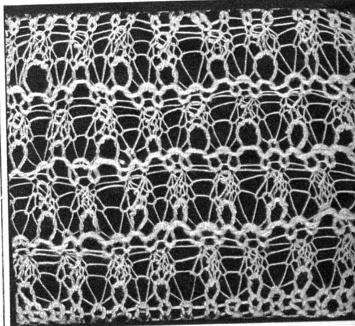
Aermelaufschlag: Anschlag 72 Maschen hoch stricken. Maschen abketteln. Die Maschenglieder aufnehmen und Rüschenstricken wie beim Kragen.

Kragen: Anschlag 82 Maschen. * Nach dem ersten Muster bei Garn Nr. 15, 7 Maschen stricken, 1 M. aufnehmen. Am Ende der Nadel an der gleichen Stelle aufnehmen. Nach dem 2. Musterli bei Garn Nr.

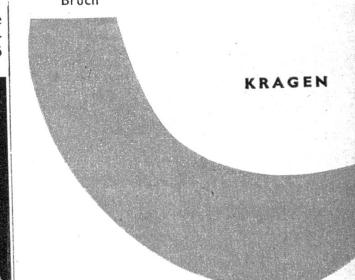
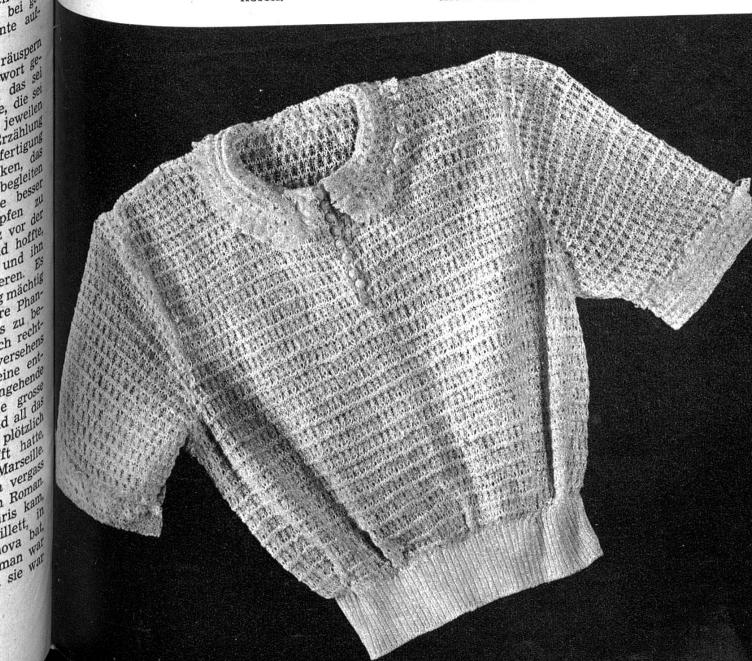
ANSWER: $\frac{1}{2} \pi r^2 h$ or $\pi r^2 h$

nach 7 M. eine Masche aufnehmen, und bei dieser Nadel schön verteilt im ganzen 6 Maschen aufnehmen. Beim 3. Musterli aufnehmen wie beim ersten. Vordere Mitte (Kragenhöhe) mit festen Maschen umhäkeln, damit eine schöne Kante entsteht. An dieser Kante werden je 18 Maschen aufgenommen. Nun werden aus jeder Masche 2 Maschen gestrickt, aus den Eckmaschen 3; jetzt haben wir zirka 260 Maschen auf der Nadel. Nun noch ein Musterli stricken, dann noch 1 Nadel rechts, 1 Nadel links, 1 Nadel rechts. *

Fertigstellung: Die Teile werden schön aufgespannt, das Krägli und der Aermel auf das entsprechende Muster, ein feuch-



tes Tuch darauf gelegt und gebügelt. Da Schlitzli wird mit einer Tour festen Maschen und einer Tour Stäbli umhäkelt, wobei jedesmal bei der linken Tour ein Knötelchen gearbeitet wird (man legt die Löchli stechen). Nun werden Oesen für den Verschluss angehäkelt und die kleinsten erhältlichen Knöpfli mit festen Maschen umhäkelt. Das Rüschen wird gescherzt.



**Bestellschein für ein
Schnittmuster**

Senden Sie mir ein Schnittmuster
zu folgender Abbildung

Den Betrag für das Schnittmuster füge
ich in Briefmarken bei — ersuche ich
durch Nachnahme zu erheben. Nicht-
gewünschtes streichen

Heft Nr. Modell Nr.

Grösse Nr.

Name:

Adresse:

Schnittmuster können zum Preise
von Fr. 1.50 durch unsern Verlag
bezogen werden. Sie sind in den
Grössen 40, 42, 44 und 46 erhältlich



GÖTTSCHE WOHL - MODELL



1383. Der Schnitt zu diesem sommerlichen Hausdress kann ebenso gut für ein Nachthemd verwendet werden. Die Bogen werden mit andersfarbigen Stoff eingefasst

1384. Dieses Nachthemd aus klein kariertem, kochechter Kunsteide ist für ein junges Mädchen bestimmt. Rüschen aus demselben Stoff dienen als Garnitur. Der gleiche Schnitt kann auch für ein Sommerkleidchen oder auch für ein Abendkleid verwendet werden

1385. Hübscher Hausdress aus geblümtem Stoff. Man kann auch ein Sommerkleid auf Grund dieses Schnittes anfertigen. Der Ärmel wird dann halblang gearbeitet



1388.
Vorteilhafter
Unterrock
für starke
Figuren



Wie nehme Ich
Mass?

1. Oberweite
2. Tailleweite
3. Hüftweite
4. Rückenbreite
5. Ärmellänge
6. Taillellänge
7. Ganz Länge
(von der Achsel
gemessen)
8. Rückenlänge
9. Jupellänge

Praktische Wäsche

EIN SCHNITT — ZWEI KLEIDER

1386. Für die Reisezeit ist ein gestreiftes Pyjama sehr praktisch. Der Schnitt der Jacke kann auch für ein Deux-pièces verwendet werden. Die gleiche Hose aus Leinen hergestellt, wird am Strand gern getragen

1389. Unterrock,
Hösli und Hemd aus
geblümter Kunsteide



1387. Dieses Nachthemd
weist den klassisch einfachen
Schnitt auf. So vieles lässt
sich aber aus dieser Form
machen: Eine Bluse, ein
Hausdress, ein sportliches
Alltagskleidchen usw.